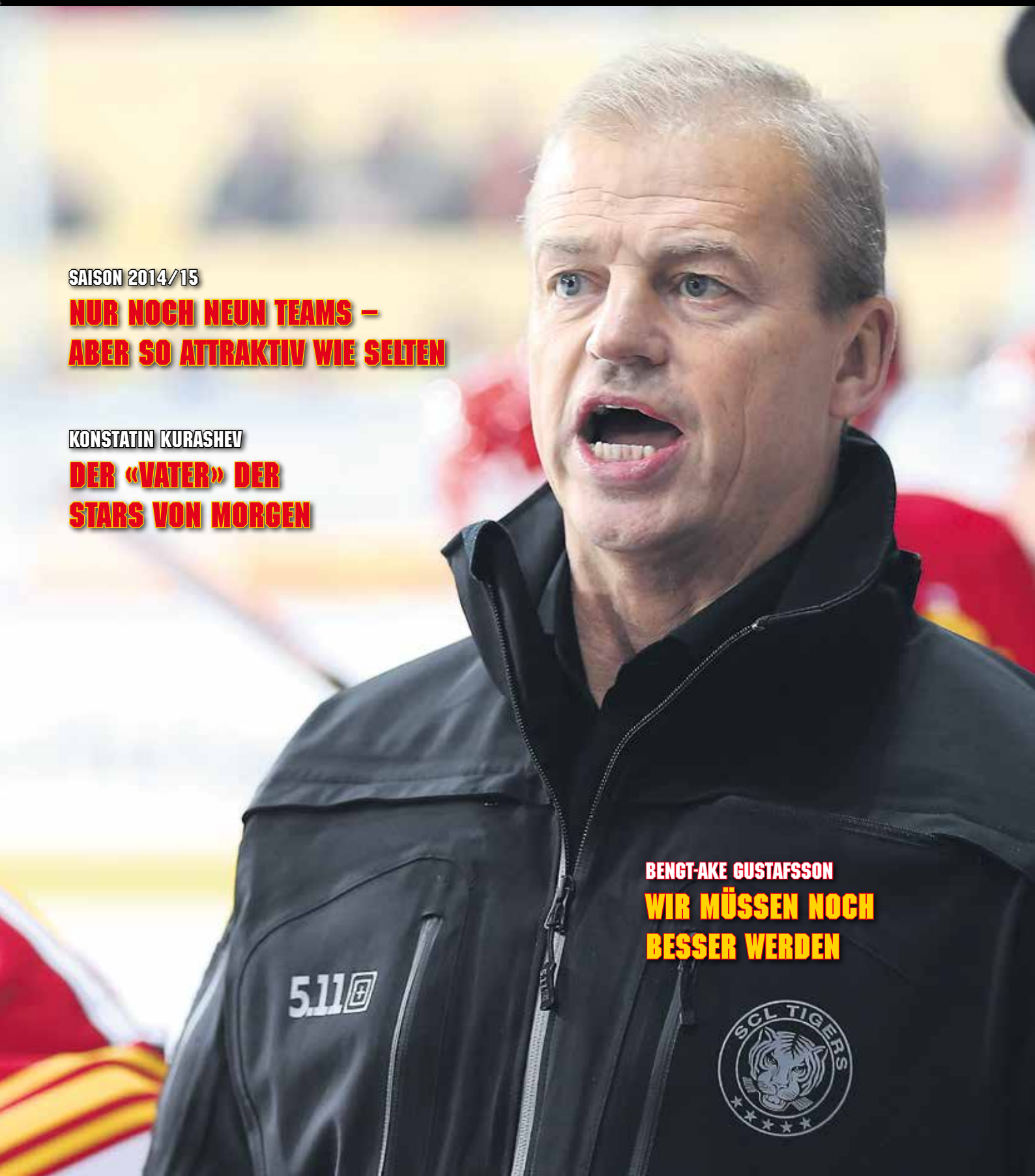
Ausgabe 136 • September 2014

FANTIGER

Das Magazin der Fans der SCL Tigers



SAISON 2014/15

NUR NOCH NEUN TEAMS – ABER SO ATTRAKTIV WIE SELTEN

KONSTATIN KURASHEV

DER «VATER» DER STARS VON MORGEN

BENGT-AKE GUSTAFSSON

WIR MÜSSEN NOCH BESSER WERDEN

RÖTHLISBERGER

Die Schreinermanufaktur

passgenau

Röthlisberger AG
Die Schreinermanufaktur an der Emme ~ Gewerbestrasse 7
CH-3535 Schüpbach ~ T +41 34 497 72 72 ~ F +41 34 497 72 70
info@schreinermanufaktur.ch ~ www.schreinermanufaktur.ch

Inhalt

5
Besser machen
Ausblick auf die kommende Saison mit Bengt-Ake Gustafsson, Headcoach der SCL Tigers.

6
Saisonprognose
Prognosen sind dazu da, um hinterher zu diskutieren, wieso es anders gekommen ist.

10

Attraktive Ausgangslage
Trotz nur noch neun Teams steht die NLB vor einer Meisterschaft, die so spannend ist wie selten.

14
Nachwuchsarbeit
Kurashev: «Ich will, dass sich meine Spieler nicht nur auf, sondern auch neben dem Eis entwickeln.»

Impressum

Herausgeber:	Fanclub SCL Tigers 3550 Langnau
Redaktion:	Bruno Wüthrich
Fotos:	Peter Eggimann und Bruno Wüthrich
Korrekturen und Administration:	Tamara Wyss
Layout/Satz:	Ruth Glauser, Herrmann Druck AG, Langnau
Druck/Adressierung:	DZB Druckzentrum Bern AG
Versand:	Promo-Post-Versand
Inseraten-Annahme:	Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder an inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an diesem Magazin mitgearbeitet haben.

ANPFIFF

Plädoyer für zwei durchlässige Ligen

Der Konkurs der EHC Basel Sharks hat gezeigt, dass die sportliche Heimat der SCL Tigers definitiv nicht in der NLB sein kann. Die Vorschläge aus der Regio League, die NLB zugunsten einer Super 1. Liga abzuschaffen, mag für andere gut sein. Für Langnau ist sie es nicht. Übrigens auch nicht für Langenthal, Olten, Visp und La Chaux-de-Fonds. Der Schweizerische Eishockeyverband wird sich etwas einfallen lassen müssen.

Je zehn Teams in der NLA und NLB, und eine gute Durchlässigkeit zwischen den beiden Ligen, - das könnte eine gangbare Lösung sein. Aber es gibt drei grosse Hindernisse auf diesem Weg. 1.) In der NLA spielen derzeit zwölf Teams, in der NLB nur deren neun. 2.) Jedes NLA-Team hat drei Stimmen, Teams der NLB nur deren zwei. 3.) Um eine solche Änderung herbei zu führen, braucht es eine Zweidrittels-Mehrheit. Eine happige Vorgabe, wenn man bedenkt, dass zumindest in Fragen um Auf- und Abstieg die NLA meistens ziemlich einheitlich abstimmt.

Doch nach und nach scheint sich vor allem bei den Spitzenclubs der obersten Liga die Meinung breit zu machen, dass etwas geändert werden muss. Und dies ist die grosse Chance für die NLB. Jetzt braucht es ein geschicktes Lobbying. Vor allem die Klubvertreter des SCB, der ZSC Lions, des HCD, des HC Lugano, des EV Zug und von Fribourg-Gottéron müssen überzeugt werden, dass Reformen nötig sind, und dass geschlossene Ligen keine Lösung sind. Stimmt die NLB geschlossen, kommen 18 Stimmen zusammen. Die zwölf Teams der NLA kommen aber auf 36. Es müssen also mindestens sechs Vertreter der NLA mit der geschlossenen NLB stimmen, um auf die erforderliche Anzahl Stimmen zu kommen. Um den angestrebten Zustand zu erreichen, müssten während zwei Jahren jeweils zwei Teams aus der NLA absteigen, und nur eines aufsteigen.

Die bange Frage für die SCL Tigers: Gehören wir nicht zu den gefährdeten Teams, für die dann die oberste Spielklasse in weite Ferne rücken würde? Das muss überhaupt nicht sein. Doch Abstiege in eine wesentlich attraktivere NLB würden dann wahrscheinlicher werden. Wiederaufstiege jedoch auch. Es gäbe dann eine Anzahl Teams in der NLA, die mit dem Abstieg kaum je etwas zu tun hätten, ebenso wie eine Anzahl Teams in der NLB, die kaum je in die Nähe eines Aufstiegs rücken würden. Aber dazu gäbe es Mannschaften wie die Lakers aus Rapperswil, Ambri, Biel, die SCL Tigers, Olten, Visp, Langenthal und La Chaux-de-Fonds, die zwischen den Ligen pendeln würden, mit einer in jeder Saison immer wieder spannenden Ausgangslage. Sport ist, wenn man gewinnt. Sport ist aber auch, wenn man verliert. Wetten, dass es auf diese Weise weniger Konkurse geben würde?

In diesem Sinne *Euer Bruno Wüthrich*

SCL TIGERS CLUB 76

360° Networking.
Der Business-Club der SCL Tigers.

www.club-76.ch

WIR MÜSSEN ES NOCH BESSER MACHEN

Für die SCL Tigers geht es in die zweite NLB-Saison nach dem Abstieg im Frühjahr 2013. Nachdem sich das Team von Bengt-Ake Gustafsson und Peter Andersson in der letzten Spielzeit an die neuen Verhältnisse gewöhnt hat, gilt es bis zum nächsten Frühling, einen weiteren Schritt zu tun. «Wir wollen beide Hände am Kübel», setzte Geschäftsführer Roland Wyss als Zielsetzung fest. FANTIGER sprach mit dem Headcoach über die Verfassung seiner Mannschaft, den Druck und die Transfers.

FANTIGER: Die neue Saison steht bevor. Die zweite in der NLB. Was erwarten Sie?
Bengt-Ake Gustafsson: Wir haben ein hohes Ziel, und ich war in diesem Jahr von Beginn weg bei der Mannschaft. Wir konnten gut arbeiten. Jetzt hoffe ich, dass möglichst alle gesund und verletzungsfrei bleiben.

Wie gross ist der Unterschied, wenn man mit einem Team von Beginn weg arbeiten kann, als wenn man, wie Sie im letzten Jahr, erst im Verlauf der Saison dazu stiessen?
Das ist natürlich ein grosser Vorteil, denn wir konnten in diesem Jahr von Anfang an nach unseren Ideen trainieren, und ich kenne natürlich auch die Spieler viel besser.

Wie gross ist der Druck, der auf Ihnen und der Mannschaft lastet?
In der vergangenen Saison waren die meisten im Umfeld mit dem erreichten zufrieden. Schliesslich durften wir nicht damit rechnen, bereits in der ersten Saison nach dem Abstieg so weit zu kommen. Daran werden wir nun gemessen, und wir müssen versuchen, es in dieser Spielzeit noch etwas besser zu machen.

Wie zufrieden sind Sie mit den getätigten Transfers?
Wir haben gute Verteidiger verloren, und vor allem in der Defensive konnten wir nicht alle Abgänge kompensieren. Aber dies ist natürlich die Chance für andere, die jetzt in die Bresche springen müssen.

Ich höre heraus, dass Sie nicht ganz zufrieden sind.
Klar, die Situation ist derzeit nicht perfekt. Aber wir suchen ja noch einen gestandenen Schweizer Verteidiger, der uns weiter bringen kann.

Wie wichtig ist es, dass dieser Verteidiger bereits von Anfang an dabei ist?
Je früher er dabei ist, desto mehr kann ich mit ihm arbeiten, und desto besser verinnerlicht er unser System.

Wie sind Sie mit Ihren Stürmern zufrieden?
Sie agieren mir derzeit noch zu kompliziert. Jeder will kreativ sein, alle wollen deshalb zu viel, und vernachlässigen das einfache Spiel. Das muss noch besser werden.

Was sagen Sie zu der Situation mit den Torhütern?
Da bin ich wirklich zufrieden. Wir haben zwei starke Hüter, und wir können deshalb beide einsetzen. Dies werden wir auch tun, damit immer beide Spielpraxis haben.

Sie haben also keine klare Nr. 1?
Nein, zumindest derzeit nicht. Beide Torhüter trainieren gut und sind voll dabei.

DIE ULTIMATIVE SAISONPROGNOSE

Wie zuletzt vor jeder Saison wagt FANTIGER auch diesmal wieder eine Prognose für die Qualifikation der kommenden Saison. Wohl wissend, dass solche Prognosen vorwiegend dazu dienen, zu erklären, weshalb es schliesslich doch nicht so gekommen ist. Doch keine Angst: Wir werden nichts erklären. Oder fast nichts. Was ganz sicher ist: Die SCL Tigers schlagen in den Playoffs richtig zu.

1. EHC Olten

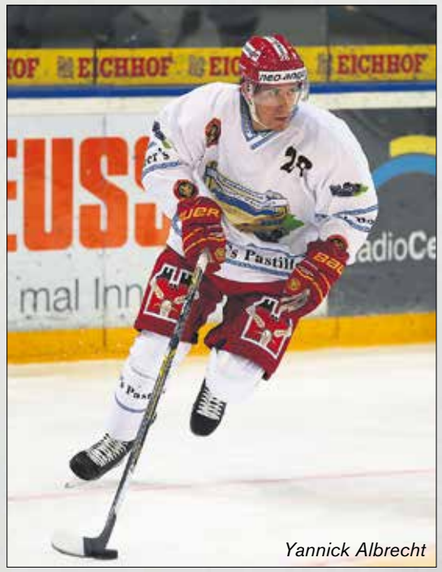
Überlegener Sieger der Qualifikation. Sensationelles Out bereits in den Playoff Viertelfinals. Wirklich eine Sensation? Nein! Von dem Zeitpunkt an, als der Qualisieg feststand, machte man in Olten beinahe alles falsch. Der Fokus schien auf der Demütigung des vermeintlich härtesten Gegners zu liegen. Zudem liess es der Coaching-Staff zu, dass die Intensität aus den Spielen wich. Die Playoffs begannen trotzdem mit einem klaren, ungefährdeten Sieg. Doch die nötige Intensität, die den EHCO vorher so unwiderstehlich gemacht hatte, konnte nicht mehr aufgebaut werden, und der HCC gewann die Überhand. Die Oltner haben ihr Team weitgehend zusammen gehalten, und nur mit dem jungen Cédric Schneuwly und Codey Burki geschickt verstärkt. Zudem sind die beiden Ausländer sehr jung und – obwohl bereits sehr stark – noch entwicklungsfähig. Dieser Umstand ist nicht zu unterschätzen. Olten hat eine Scharte auszuwetzen, zudem verfügen sie jetzt über ein neues, NLA-taugliches Stadion. Ob Olten wohl vor den SCL Tigers zurück in der höchsten Spielklasse ist? Überraschen würde dies nicht!

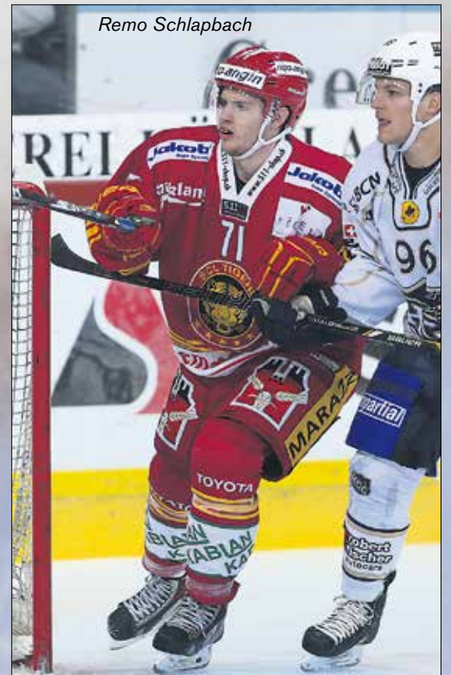
Coach: *Scott Beattie (Head, Can/I, 46), Patrice Lefaibre (Assistent, Can, 47)*
Ausländer: *Justin Feser (22, Can, neu), Shayne Wiebe (24, Can, neu)*
Zuzüge: *Codey Burki (S, 27, HC Lausanne), Cédric Schneuwli (S, 22, Zug / SCL Tigers)*
Abgänge: Sandro Tschuor (?/ev. Karriereende?), Paul diPietro (Karrierenende?), Wesley Snell (?), Pascal Krebs (Rücktritt), Steve Mason (?), Christoper Bagnoud (Rapperswil / war ausgeliehen)

2. EHC Visp

Meister der letzten Saison dank Alexej Kovalev, James Desmarais und der geschlossenen, leidenschaftlichen Mannschaftsleistung. Dem miserablen Saisonstart hatte die Entlassung von Michel Zeiter als Headcoach zur Folge. Und der zuvor bei Ajoie entlassene James Desmarais verdrängte Topscorer Dominic Forget aus dem Team und erwies sich als fehlendes Puzzleteil. Trotzdem: Der Titelgewinn kam nebst der leidenschaftlichen Leistung auch durch Riesendusel gegen Langenthal im Halbfinal und gegen die SCL Tigers im Final zustande. Doch zumindest der Finalsieg gegen die Langnauer war trotzdem verdient. In der kommenden Spielzeit wird Kovalev nicht mehr dabei sein. Doch Visp holte Martigny-Topscorer Egor Mikhaylov mit Schweizer Lizenz. Neuer Ausländer und Kovalev-Ersatz wird der 24-jährige US-Amerikaner William Rapuzzi. Die Oberwalliser werden es schwer haben, den Titel zu verteidigen. Doch vorne mitmischen werden sie bestimmt.

Coach: *Kim Collins (Head, 52, De, bisher), Frank Brux (Assistent, 46, bisher).*
Ausländer: *William Rapuzzi (USA, S, 24, neu), James Desmarais, Can, 35, bisher)*
Zuzüge: *Jegor Michailov (S, 35, Red Ice), William Rapuzzi (USA, S, 24, Idaho Steelheads, ECHL), Tim Bucher (V, 26, Langenthal).*
Abgänge: *Alexey Kovalev (RUS, 42, S, Rücktritt), Dominic Forget (La Chaux-de-Fonds), Xavier Reber (Sierre), Pascal Annen (Seewen), Luca Triulzi (Langenthal)*


Yannick Albrecht


Remo Schlapbach

3. SCL Tigers

Nach der Ausschaltung des übermächtigen EHC Olten durch den HC La Chaux-de-Fonds vermochten die Tiger die ausgezeichnete Ausgangslage nicht zu nutzen. Gegen den leidenschaftlich und glücklich kämpfenden EHC Visp reichte eine normale, professionelle Leistung trotz spielerischer Überlegenheit nicht aus. Für die kommende Saison gaben die Langnauer erfrischend unemmentalisch unbescheiden den Titelgewinn als klare Zielsetzung bekannt. Es ist ruhig geworden im verwaltungsrat und im Management der Tiger. Kein Vergleich zu gewissen Phasen in der letzten Saison. Torhüter Damiano Ciaccio soll die bisher ungenügend besetzte Torhüterposition stärken. Thomas Nüssli und Sven Lindemann sollen die Abgänge von Philipp Rytz und Raphael Kuonen ersetzen. Die SCL Tigers verfügen über die Mittel, während der Saison noch nachzulegen.

Coach: *Bengt-Ake Gustafsson (Head, 56, Swe, bisher) Peter Andersson (Assistent, 52, Swe, bisher).*
Ausländer: *Christopher DiDomenico (Can, S, 25, bisher), Kévin Hecquefeuille (Fr, V, 29, bisher)*
Zuzüge: *Damiano Ciaccio (T, 25, La Chaux-de-Fonds), Thomas Nüssli (S, 32, Thurgau), Sven Lindemann (S, 36, EV Zug), Yves Müller (V, 24, Langenthal), Massimo Ronchetti (V, 22, HCD/Thurgau), Miro Zryd (V, 20, ?).*
Abgänge: *Juraj Kolnik (S, ?), Philipp Rytz (V, Lausanne), Raphael Kuonen (S, Lugano), Nicholas Steiner (V, Biel), Philipp Schefer (V, ?), Remo Giovannini (G, La Chaux-de-Fonds)*

4. HC La Chaux-de-Fonds

Der HCC spielte in der Qualifikation der letzten Saison lange Zeit zu unbeständig und meistens deutlich unter seinem Wert. Erst nachdem Alex Reinhard und Bernard Bauer das Ruder übernahmen, stabilisierten sich die Neuenburger, und im Viertelfinal der Playoffs lieferten sie mit der Eliminierung des übermächtigen Qualifikationssiegers ihre Meisterprüfung ab. Der HCC verstärkte sich, abgesehen von der Torhüterposition zumindest auf dem Papier deutlich. Aus der NLA kamen Florian Blatter und der als launisch und trainingsfaul verschriene Loic Burkhalter. Doch Blatter wird zusammen mit dem von Martigny kommenden Dave Sutter die Defensive massiv verstärken. Doch auf der Torhüterposition wird sich weisen müssen, ob Lionel Favre, die letztjährige Nr. 2 hinter dem ins Emmental abgewanderten Damiano Ciaccio als Nr. 1 gut genug ist. Von Remo Giovannini, der sich in Langnau gegen den zwar soliden, aber keineswegs überragenden Lorenzo Croce nicht durchsetzen konnte, wir Favre kaum heraus gefordert.

Coach: *Alex Reinhard (Head, 40, bisher), Bernard Bauer (Assistent, 55, bisher)*
Ausländer: *Benoit Mondou (Can, 29, bisher), Dominic Forget (Can, 33, bisher)*
Zuzüge: *Loic Burkhalter (S, 34, Biel / Lakers), Lionel Girardin (V, 25, Red Ice), Samuel Grezet (S, 23, Red Ice), Dave Sutter (V, 22, Red Ice), Loik Poudrier (S, 22, Ajoie), Remo Giovannini (G, 23, SCL Tigers), Florian Blatter (V, 30, Lugano)*
Abgänge: *Lee Jinman (Can, S, unbekannt), Damiano Ciaccio (T, SCL Tigers), Manuel Zigerli (Ajoie), Daniel Eigenmann (Lakers / war ausgeliehen), Valentin Borlat (Martigny)*

5.

SC Langenthal

Unglaublich. Nicht viel hätte gefehlt, und der Langnauer Olivier Horak hätte gleich in seiner ersten Saison als Headcoach auf Profistufe einen Titel feiern können. Wie nahe die Langenthaler am Titelgewinn waren, beweist die Art und Weise ihres Ausscheidens gegen den späteren Champion EHC Visp. Nach einem aufwühlenden Auf und Ab auf und neben dem Eis verloren sie das siebte und entscheidende Spiel des Halbfinals wegen dreier (!!!) Eigentore mit 3:5. Nicht Visp schoss den «kleinen» SCL aus den Playoffs. Das übernahmen die Langenthaler gleich selbst. Ein Final der beiden SCL wäre eine völlig offene Angelegenheit gewesen. Die Langenthaler gehen bestimmt nicht als Transfersieger aus der Zwischensaison hervor. Gleich vier gestandene Verteidiger verliessen das Team. Darunter der 42-jährige Noel Guyaz, eines der Herzen dieser Mannschaft. Sie konnten nicht vollwertig ersetzt werden. Dafür wurde von Meister Visp Luca Triulzi geholt, der die zweite Linie verstärken soll. Damit der SCL in Zukunft nicht mehr gar so stark von der Linie mit Brent Kelly, Jeff Campbell und Stefan Tschannen abhängig ist.

Coach: *Oliver Horak (Head, CH, 49, neu, bisher Assistent), Jason O'Leary (Assistent, Can, 36)*
Ausländer: *Jeff Campbell (33, Can, bisher), Brent Kelly (32, Can, bisher) .*
Zuzüge: *Mike Küng (V, 20, EVZ Nachwuchs), Anton Ranov (S, 20, HCD Nachwuchs), Luca Triulzi (S, 31, EHC Visp), Eric Arnold (S, 21, EHC Basel Sharks), Marco Schüpbach (V, 35, Visp). Yannick Kaufmann (V, 20, SCB-Nachwuchs).*
Abgänge: *Noel Guyaz (V, neu Sportchef SC Langenthal), Tim Bucher (Visp), Yves Müller (SCL Tigers), Thomas Dommen (29, ?), Stefan Moser (28, ?), Marc Leuenberger (V, 35, Rücktritt), Marcel Stucki (21, ?)*

6.

Hockey Thurgau

Die Ostschweizer haben letzte Saison eine von der Hockeyschweiz kaum wahrgenommene Sensation geschafft. Im Jahr zuvor mit lächerlichen 26 Punkten aus 50 Spielen Zweitletzter, nur gerade vor dem konkursiten HC Sierre platziert, steigerten sie sich unter Coach Christian Weber auf unglaubliche 61 Punkte aus 45 Spielen. Dies brachte den 7. Rang und eine Playoff-serie gegen die SCL Tigers. Chrigu Weber ist halt doch ein guter Trainer. Wir haben ihn geliebt in Langnau bis zu seinem unrühmlichen Abgang im Januar 2010 zu Rapperswil. Auf dem Feld könnte sich Hockey Thurgau trotz des schmerzlichen Abgangs von Thomas Nüssli leicht verstärkt haben. Denn von den Lakers kommt Adrian Wichser. Doch es muss sich weisen, ob das blutjunge Torhüter-Duo mit dem Janick Schwendener (21) und Dominic Nyffeler (19) den erfahrenen Pascal Caminada ersetzen kann.

Coach: *Christian Weber (Head, 50, bisher), Mario Kogler (Assistent (A, 27, bisher)*
Ausländer: *Derek Damon (USA, S, 33, bisher), Danny Irmen (USA, S, 29, bisher).*
Zuzüge: *Adrian Wichser (S, 34, RJ-Lakers), Johannes Bischoffberger (S, 19, HCD Junioren), Léonardo Fuhrer (S, CH, Salzburg), Fabian Mayer (V, Pikes Oberth.), Janick Schwendener (T, 21, HCD Nachwuchs), Dominic Nyffeler (T, 19, Bradford Rattlers), Kevin Kühni (V, 21, GCK Lions).*
Abgänge: *Thomas Nüssli (SCL Tigers), Pascal Caminada (Lausanne), Rajan Sataric (Lakers).*

Zweikämpfe: Als Stürmer Alban Rexha (Bild oben) und als Verteidiger Kim Lindemann.

7.

HC Ajoie

Die Pruntruter verblüffen die Fachwelt immer wieder. Der renomierte Hockey-Guide von Slapshot prognostizierte dem Klub für die Saison 2012/13 das Verpassen der Playoffs. Es wurde der Sieg in der Qualifikation. Geläutert prophezeihte der gleiche Guide den Jurassiern für die letzte Saison eine deutlich verbesserte Position. Wieder weit gefehlt. Denn der HC Ajoie verpasste die Playoffs kläglich. Die Frage, wie es in der kommenden Spielzeit besser werden soll, stellt sich tatsächlich. Denn der HCA hat erneut deutlich an Potential verloren. Gleich drei Spieler verlassen den Klub Richtung NLA. Und es sind selten die schlechtesten, welche in die höchste Spielklasse berufen werden. Kompensiert wurden die Abgänge bei weitem nicht. Ajoie ist ein heisser Kandidat für den letzten Rang.

Coach: *Gary Sheehan (Head, 50, CH/Can, neu), Marcel Forster (Assistent, 52, bisher)*
Ausländer: *Thomas Beauregard (Can, S, 28, neu), Keven Clouthier (Can, S, 33, bisher).*
Zuzüge: *Thomas Beauregard (CAN, S, 28, Trois-Rivières Vikings/LNAH), Sacha Rochov (T, SCB Nachwuchs), Thomas Mettler (23, Winterthur), Timothé Tuffet (Franches Montagnes), Simon Barbero (V, Morzine Aoriaz F), Dario Kummer (S, SCB Nachwuchs), Jan Mosimann (Biel Nachwuchs), Manuel Zigerli (La Chaux-de-Fonds), Kevin Ryser (V, 25, Red Ice).*
Abgänge: *David Stämpfli (V, 24, EV Zug), Loik Poudrier (HC La Chaux-de-Fonds), Christian Stucki (S, 22, Ambri), Reto Schmutz (S, 21, Rapperswil-Jona Lakers), Vladimir Dravecky (Trinec Sze)*

8.

GCK Lions

Sie sind nicht bei allen Klubverantwortlichen der Liga beliebt, die jungen Löwen. Es wird moniert, dass sie ambitionslos an der Meisterschaft teilnehmen. Tatsächlich geht es bei den GCK Lions in erster Linie um die Ausbildung junger Talente und deren Heranführen an höhere Aufgaben. Aber nach dem Konkurs der EHC Basel Sharks kann die Liga froh sein um die Nachwuchsorganisation der ZSC Lions, die immerhin eine Mannschaft stellt, und die übrigens hervorragende Arbeit leistet. Man werfe nur mal einen Blick auf das aktuelle Nationalmannschaftskader und schaue nach, welche von diesen Spielern die Ausbildung bei GCK genossen. Zudem sind Spiele gegen die Löwen meist attraktiv anzusehen, und die Zuschauer der von GCK besuchten Klubs gehen trotzdem häufig zufrieden nach hause, weil ihr Team in einem attraktiven Spiel gesiegt hat. Was will man mehr. Doch wetten, dass die jungen Löwen in dieser Saison ein oder zwei Teams hinter sich lassen?

Coach: *Matti Alatalo (Head, 55, Fin), Richi Novak (Assistent, bisher)*
Ausländer: *Alex Nikiforuk (Can, S, 30), Alexandre Trembly (Can, S, 35).*
Zuzüge: *eigener Nachwuchs.*
Abgänge: *Luca Camperchioli (HC Davos), Kevin Kühni (Thurgau), Melvin Nyffeler (Gottéron), Tim Wolf (T, Lakers), Jonas Siegenthaler (ZSC Lions), Sandro Zangger (ZSC Lions).*

Tobias Bucher (SCL Tigers) setzt sich durch.

9.

HC Red Ice Martigny

Martigny machte in der Qualifikation dem EHC Visp die Position der Nr. 1 im Kanton streitig. Red Ice klassierte sich nämlich auf dem 4. Rang genau einen Platz besser als die Oberwalliser, und gewannen zudem sämtliche fünf Direktbegegnungen in der Qualifikation. Doch in den Playoffs hatten die Unterwalliser dann trotz Heimrecht nicht den Hauch einer Chance. Die russischen Investoren scheinen das Interesse am HC Red Ice immer mehr zu verlieren. Kein Wunder: Die Stadt Martigny will nichts wissen von einem Stadion-Neubau, und auch eine Sanierung der alten, nicht NLB-würdigen Patinoire d'Octodure steht nicht zur Diskussion. Aber genau dies hätte es gebraucht, damit die Russen ihr Spielzeug weiterhin geliebt hätten. Auf diese Saison hin standen happige Budgetkürzungen an. Und nicht nur im Wallis wird spekuliert, wie lange es diesen Klub noch gebe. Doch auf dem Eis wird weiterhin professionell gearbeitet. Und so lange keine Auflösungsgerüchte zirkulieren, wird Red Ice ein ernst zu nehmender Gegner bleiben. Doch der Klub ist auch ein Kandidat für den letzten Rang.

Coach: *Albert Malgin (Head, 47, Rus/CH, bisher), Adrian Plavsic (Assistent, 44, Can/CH, neu).*
Ausländer: *Maksims Sirokovs (Let, V, 31, bisher), Kiril Starkov (Rus/Den, S, 27, neu).*
Zuzüge: *Michel Zanetta (V, 25, Cortina I), Luca Zanetta (V, 23, Cortina I), Kiril Starkov (Dan, S, 27, Esbjerg Dan), Fabian Brem (S, 23, Weinfelden), Gauthier Descloux (T, 18, Servette Elite A), Valentin Borlat (V, 22, HCC /mit B-Lizenz, gehört Lausanne).*
Abgänge: *Rolf Portmann (?), Lionel Girardin (HCC), Samuel Grezet (HCC), Dave Sutter (HCC), Jegor Michailov (Visp), Lionel D'Urso (Sierre), Alexandre Posse (Sierre), Antoine Todeschini (Forward Morges, 1. Liga), Kevin Ryser (Ajoie)*

SO ATTRAKTIV WAR DIE AUSGANGSLAGE IN DER NLB NOCH NIE!

NLB-Eishockey: Wegen zwei Konkursen und einem verweigerten Aufstieg findet die Meisterschaft der NLB mit nur noch neun Teams statt. Dieses Debakel hat der Schweizerische Eishockey Verband (SEHV) massiv mit verschuldet. Zum Glück ist die Ausgangslage vor der unmittelbar bevorstehenden Saison 2014/15 offen und spannend wie nie!

Mit dem Titelhalter EHC Visp, den SCL Tigers, dem EHC Olten, dem SC Langenthal und dem HC La Chaux-de-Fonds scheinen vor der morgen beginnenden NLB Meisterschaft gleich fünf Teams in der Lage, am Ende der Spielzeit den Kübel stemmen zu dürfen. Betrachtet man nämlich die jeweiligen Transfertätigkeiten, so haben sich alle fünf Teams geschickt verstärkt. Es erwartet uns also eine hoch attraktive und überaus spannende Meisterschaft. Dieser Umstand kompensiert glücklicherweise die traurige Tatsache, dass lediglich noch neun Teams an der Meisterschaft auf zweithöchster Stufe teilnehmen. Doch wie kam es zu diesem frappanten Teilnehmerschwund?

Verbandswillkür und zahnlose Lizenzverfahren

Zwei Konkurse und ein verhinderter Aufstieg weniger, und auch in der NLB, der zweithöchsten Spielklasse im Schweizerischen Eishockey würden wie in der NLA zwölf Mannschaften gegeneinander antreten. Wir erinnern uns: Am Abend des 26. März 2011 war der sportliche Aufstieg in die NLB perfekt. Die Huttwil Falcons realisierten ihn mit dem Gewinn der Amateur-Schweizermeisterschaft dank eines 4:1 Finalsieges in Martigny. Doch dem Fest folgte die Ernüchterung. Zwar hatten die Falken-Verantwortlichen das Aufstiegsgesuch rechtzeitig, das heisst, ein paar Wochen vor dem entscheidenden Aufstiegsspiel eingereicht. Doch entgegen dem Reglement verzichteten sie vorerst darauf, auch die Unterlagen zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit für das Lizenzverfahren einzureichen, und die 5‘000 Franken Aufwandentschädigung für die Prüfung der Akten zu bezahlen. Beides sollte nach erfolgtem sportlichen Aufstieg sofort nachgereicht bzw. bezahlt werden. Doch die Falken-Verantwortlichen hatten die Rechnung ohne kleinliche Verbandsgeneräle gemacht, und dem finanziell gesunden, mit einer modernen Infrastruktur ausgestatteten Eishockey-Unternehmen wurde der Aufstieg verweigert. Eine Farce!

Hintergrund: Nach den im Vorjahr gemachten Erfahrungen wollten die Falken-Verantwortlichen um Präsident Heinz Krähenbühl und Mitbesitzer Markus Bösiger die Prüfungsentschädigung kein zweites Mal im Voraus bezahlen. Denn bereits 2010 waren die Huttwiler aufstiegswillig, reichten Gesuch und Unterlagen rechtzeitig ein, und zahlten auch den geforderten Betrag ein. Doch sie scheiterten sportlich bereits vor dem Finalspiel. Als sie wissen wollten, ob mit ihrem Gesuch alles in Ordnung gewesen wäre, wurde ihnen der Bescheid verweigert. Der Verband sackte das Geld ein, ohne eine Gegenleistung zu erbringen. Geprüft wird nur bei einem sportlichen Aufstieg. Auf das Kassieren aber hat dieser Umstand keinen Einfluss. Fraglich ist unter diesen Umständen, weshalb es denn nötig ist, die Unterlagen bereits so lange vor den Finalspielen einzureichen.

Alle sind gleich. Aber es gibt welche, die sind gleicher

Noch mehr zur Farce wurde der verweigerte Aufstieg ein Jahr später. Zum Ende der Saison 2011/12 waren die Kloten Flyers finanziell am Ende.

Einmal mehr stellte sich heraus, dass das Lizenzverfahren nicht gegriffen hatte. Wie sich heraus stellte, hatten Klotener in ihren Unterlagen zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit falsche Angaben gemacht. Und um den Zusammenhang herzustellen: - ja, es handelt sich um die gleiche Art Unterlagen, wie sie im Jahr zuvor von den Huttwil Falcons zu spät eingereicht wurden. Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, liebe Leserin, lieber Leser. Aber der gesunde Menschenverstand sagt uns doch, dass falsch eingereichte Unterlagen einen viel schwereren Tatbestand darstellen als eine verspätete Einreichung. Doch die Verfehlung hatte keinerlei Konsequenzen, zog nicht einmal eine Busse nach sich. Kein Wunder: Gerettet wurden die Flyers nämlich durch Verbandspräsident Philippe Gaydoul. Der Multimillionär trat ein paar Monate später von seinem ehrenvollen Amt zurück, um das Präsidium in Kloten zu übernehmen.

Was nützt das Lizenzverfahren des Verbandes

Der Beinahekonkurs der Kloten Flyers ist längst nicht der einzige Fall, in welchem das Lizenzverfahren des Verbandes versagte. Auch viele der sogenannt Grossen in der Branche mussten schon vor dem Bankrott gerettet werden. Der SC Bern genauso wie die ZSC Lions. Der HC Davos wie der HC Fribourg-Gottéron (mehrmals). Auch die Lakers aus Rapperswil, der HC Ambri-Piotta und die SCL Tigers standen bereits verschiedentlich vor dem Abgrund. Viel wichtiger für die NLB sind jedoch die zwei jüngsten Konkurse des HC Sierre (2013) und der EHC Basel Sharks (2014). Gleich zwei Konkurse innert Jahresfrist erschüttern die Liga und die teilnehmenden Klubs schwer. Die für das Sponsoring verantwortlichen Geschäftsführer der übrig gebliebenen Teilnehmer werden künftig ein Lied davon singen können. Sierre und Basel sind jedoch keine Einzelfälle. Der SC Herisau (1999), HC Forward Morges (2006), EHC Chur, HC Martigny (beide 2008) und dem HC Young-Sprinters Neuchâtel (2009) verabschiedeten sich bereits zuvor aus finanziellen Gründen aus den Spitzen-Eishockey. Es gibt also genügend Beispiele, die darauf hinweisen, dass das Lizenzverfahren des Verbandes das Geld nicht wert ist, das es kostet. Wie sollte es auch? Denn die Möglichkeit, die eingereichten Zahlen zu überprüfen, fehlt vollständig. In dieses Bild passt auch, dass im Frühjahr 2011 den beiden Besitzern der Huttwil Falcons von Kennern der

EUROSOCCER

Das Fussball-Magazin der Schweiz

9 Ausgaben pro Saison im Wert von CHF 65.–

Abo-Hotline: Tel. 031 740 97 99 · abo@eurosoccer.li

Hol Dir dein Saisonabo EUROSOCCER und SLAPSHOT zum Preis von CHF 99.– (statt CHF 140.–)

8 Ausgaben plus 1 Hockey-Guide pro Saison im Wert von CHF 75.–

Abo-Hotline: Tel. 031 740 97 67 · abo@slapshot.ch

SLAPSHOT

Das Hockey-Magazin der Schweiz

Szene empfohlen wurde, doch einfach irgendwelche Zahlen einzureichen. Das spiele, so wurde moniert, gar keine Rolle. Nur gar keine Zahlen einzureichen gehe nicht.

Griffiges Lizenzverfahren würde viel bringen

In der NLB die für den notwendigen Spielbetrieb notwendigen Mittel zu beschaffen, ist für die meisten Klubs sehr schwierig. Während den grossen Klubs in der NLA (SC Bern, ZSC Lions, HC Davos) die gebratenen Tauben beinahe in den Mund fliegen, und die Sponsoren teilweise anstehen, um endlich ein finanzielles Engagement eingehen zu dürfen, verhält es sich nur eine Liga tiefer trotz ebenfalls attraktivem Sport beinahe entgegengesetzt. Um jeden noch so kleinen Sponsor, Werber oder Partner muss gekämpft und geackert werden. Von «Anstehen» keine Spur. Viel mehr ist in vielen Klubs suchen, akquirieren, feilschen und betteln angesagt, und allzu oft können die budgetierten Preise für Werbeflächen bei weitem nicht gehalten werden und müssen deutlich unter dem berechneten Wert vergeben werden. Besser, als gar nichts in der Kasse zu haben. Aber irgendwo fehlt das wegen der erzwungenen, «grosszügigen» Rabatte verlorene Geld dann halt doch. Dass die NLB als Pleiteliga gilt, was durch die vielen Konkurse bestätigt scheint, macht die Liga für Sponsoren auch nicht sexyer. Zumal es immer wieder Klubs gibt, bei denen man nicht weiss, wie lange es sie noch gibt.

Natürlich wäre es da wünschenswert, wenn der Verband Einsicht in die Bücher nehmen könnte, um sich zu vergewissern, ob denn stimmt, was da an Unterlagen eingereicht wird. Gerade in der NLB würde ein griffiges Verfahren Sinn machen und das Vertrauen der Sponsoren in die Klubs gerechtfertigt stärken. Doch ein solches Ansinnen scheint illusorisch. Naheliegend ist deshalb, das Lizenzverfahren gleich ganz zu streichen, und es gleich dem Konkursrichter zu überlassen, welcher Klub von der Bildfläche verschwindet.

Änderungen sind dringend nötig

Doch so kann es nicht weiter gehen. Aus der Regio League (Amateur-Ligen) kommt der Vorschlag, die NLB gleich ganz abzuschaffen zu Gunsten einer Super-1.-Liga mit 20 bis 24 Teams, aufgeteilt in eine West- und eine Ostgruppe. Dieser Vorschlag kann Organisationen wie dem EHC Visp, SC Langenthal, EHC Olten oder den SCL Tigers nicht gefallen. Immer wieder hört man auch den Vorschlag einer aufgestockten, dafür aber geschlossenen NLA. Wie attraktiv dies jedoch für die Klubs wäre, bei welchen jeweils bereits früh klar ist, dass sie die Playoffs verpassen, bei denen es danach aber wegen der fehlenden Möglichkeit des Abstiegs um gar nichts mehr geht, bleibt offen. In Deutschland hat das System mit der geschlossenen Liga nicht funktioniert.

OHNE KONSEQUENTE NACHWUCHSARBEIT KEINE STARS

Konstantin Kurashev ist für die Nachwuchsabteilung der SCL Tigers das, was Arno Del Curto für die 1. Mannschaft des HC Davos. Nämlich beinahe unverzichtbar. Der Ausbildungsschef der SCL Young Tigers sorgt derzeit dafür, dass sich die einst führende Langnauer Juniorenabteilung allmählich wieder der Spitze annähert. Höchste Zeit also, sich anhand von Beispielen und Aussagen ein Bild davon zu machen, wie der 52-jährige Russe tickt.

«Man kann die Stühle auch heben. Dann macht es weniger Lärm, und ist zudem immer auch gleich ein wenig Training.» Kurashev sagte dies, nachdem sich seine Spieler im Bistro 46 verpflegt hatten und sich seiner Meinung nach zu geräuschvoll von ihren Stühlen erhoben hatten. «Und vergesst nicht, euch beim Koch für das feine Essen zu bedanken», ruft der Ausbildungschef der SCL Young Tigers seinen Schützlingen hinterher, die selbstverständlich ihr Geschirr abräumen und den Tisch tiptop hinterlassen. Dies nachdem sie sich bereits während des Essens korrekt und diszipliniert verhielten. Man unterhielt sich angeregt, doch keiner wurde laut, oder machte einen Mitspieler an. Selten, dass man direkt neben einer Gruppe von 20 Menschen, egal ob jung oder alt, die sich unterhalten, selbst ein Gespräch in normaler Lautstärke führen kann. Doch neben den Elite A – Junioren der SCL Young Tigers war dies problemlos möglich. Vorbildlich, auch für viele der älteren Generation. «Ich will, dass sich meine Spieler nicht nur auf, sondern auch neben dem Eis entwickeln. Sie sollen nicht nur gute Eishockeyspieler, sondern auch gute Menschen werden. Ich will, dass sie mit ihren Mitmenschen respektvoll und anständig umgehen», sagte Kurashev dazu.
Doch wie der Nachwuchschef seine Schützlinge führt und fördert, wohin er mit ihnen will, und welche rolle die Eltern dabei spielen, zeigen die folgenden Aussagen.

Konstantin Kurashev über...

...die Saisonziele bei den Nachwuchsmannschaften
Unser primäres Saisonziel ist, möglichst viele Spieler in die 1. Mannschaft der SCL Tigers zu bringen. Auf diese Saison haben Fabian Currit, Patrick Bandiera und Fabian Haberstich einem Profivertrag erhalten. Auch Andy Ritz trainierte verschiedentlich mit der 1. Mannschaft. Aber wir wollen uns auch gegen aussen gut präsentieren und uns möglichst für die Playoffs qualifizieren. Playoffs sind auch im Nachwuchs-Eishockey ein Highlight für alle Beteiligten (übrigens auch für die Zuschauer, Anm. der Red.)

...über das Profitum bei jungen Spielern
Eltern wollen manchmal, dass ihre Kinder Eishockeyprofis werden. Doch sie akzeptieren nicht, dass Eishockeyspielen ein Beruf wie jeder andere ist. Sie wollen, dass ihr Kind einen «normalen» Beruf erlernt, und dann erst Profi im Eishockey wird. Ich erachte dies für falsch. Wenn ein junger Mann gewillt ist und das Zeug hat, es im Eishockey zu etwas zu bringen, dann sollte er sich darauf konzentrieren. Es ist ja auch bei den sogenannt «normalen» Berufen nicht anders. Wenn einer Elektriker werden will, schickt man ihn nicht in die Schreinerlehre. Dies gilt auch für den Sport. Falls ein Spieler es dann trotz zuvor günstiger Prognose nicht schafft, bzw. wenn er sich nicht durchsetzen kann, verliert er zwar ein paar Jahre. Aber die Berufslehre kann er immer noch nachholen. Dieser Weg ist natürlich nicht für alle Spieler gedacht, sondern nur für die diejenigen, welche eine reelle Chance haben, später einmal tatsächlich mit Eishockey ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Deshalb haben wir die möglichen Talente bereits früh im Auge, und nehmen auch zeitig mit den Eltern Kontakt auf, wenn sich dieser Weg als Möglichkeit abzeichnet.

...über Eltern, die zu viel wollen
Es ist normal, dass sich Eltern für ihre Kinder einsetzen. Denn es muss ja in deren Interesse sein, ihren Sprösslingen auf dem Weg zu ihren Zielen behilflich zu sein. Wir wollen das Gleiche. Wir wollen jeden Young Tiger so weit bringen wie möglich. Doch längst nicht bei jedem reicht das Talent für die NLA oder die NLB. Wir müssen dies erkennen und danach handeln. Eltern haben da manchmal eine etwas verklärte Sicht. Aber sie können uns vertrauen. Wir haben jeden Spieler im Blickfeld.

...über die NHL, welche an die Ausbildungsklubs keine Entschädigungen zahlt
Hintergrund: Wenn ein Spieler von einem Ausbildungsklub, z.B. den SCL Young Tigers, zu einem NL-Klub wechselt, so hat dieser neue Klub jährlich Ausbildungsentschädigungen zu bezahlen. Diese richtet sich nach der Stärke des Spielers und orientiert sich anhand der Spiele in der NLB, NLA oder der Nationalmannschaft. Die NHL bezahlt keine Ausbildungsentschädigungen. Wechselt ein Spieler in die NHL (wo nur die Besten spielen), so geht der Ausbildungsklub leer aus. Finanziell sind also die Spieler, die in die NHL abwandern für den Ausbildungsklub nicht interessant. Wie verhalten sich die SCL Young Tigers zu diesem Thema?

Konstantin Kurashev hat dazu eine dezidierte Meinung:
Die NHL ist für jeden talentierten Eishockeyspieler ein Traum. Deshalb dürfen wir nicht kaufmännisch denken, sondern müssen darauf hinwirken, den jungen Spieler an den Traum heran zu führen. Wir müssen das Beste für die jungen Spieler wollen. Das ist unsere Aufgabe. Je mehr Spieler aus einer Organisation es schaffen, desto besser ist dies für das Prestige dieser Organisation.

SCL YOUNG TIGERS

HOCKEY SCHULE

Start
18. Oktober 2014

Jeden Mittwoch ab
15.45 Uhr und
Samstag ab 9.45Uhr
in der ILFISHALLE
in Langnau

www.youngtigers.ch
034 408 35 31

Chunsch ou?

HOCHBAU / UMBAU / RÜCKBAU
AUSHUB / TRANSPORTE / SPEZIALTIEFBAU / TIEFBAU

Stämpfli

Stämpfli AG, Burgdorfstrasse 33, 3550 Langnau / Tel. 034 408 40 40 / Fax: 034 408 40 35
E-Mail: info@staempfliag.ch / Homepage: www.staempfliag.ch

Wochen-Zeitung · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 01 · www.wochen-zeitung.ch

Ho, ho, hopp Langnou!

Satz+Druck Herrmann AG Langnau

Satz und Druck Herrmann AG · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 00 · www.herrmann-druck.ch

cash+carry
growa

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass

Umfassendes Spirituosen-, Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr

Growa CC
Industrie Obermatt, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch

Vorschauen, Spielberichte, Interviews, Hintergrund – alles rund um die
SCL Tigers www.fantiger.ch
Rein schauen lohnt sich und ist gratis!

Auf 3 Etagen alles zum schöner Wohnen

Polstergarnituren
Wohnwände
Schlafzimmer
Bettwaren
Tischgruppen
Eckbänke
Massivholz
Schrankgalerie
Vorhänge
Bodenbeläge

Möbel-Tschannen
Bahnhofstrasse 55
3432 Lützelflüh
Telefon 034 461 38 48

Rücknahme der alten Möbel gratis! www.moebel-tschannen.ch ... Qualität, die überzeugt

Ds Langnouerli

Sit dr Gründig vom Fanclub hets mit eire Usnahm i jedem Jahr vier Heftli gä. I jedem vo dene Heftli, isch geng aus letschte Bitrag ds`Langnouerli cho. I jedem Heftli? Ja, i jedem! Ähm – guet: I dr Seson 2006/07 himer drü Usgabe gmeinsam mit de SCL Tigers gmacht, u dert isch kes drin gsi. Aber denn, we dr Fanclub das Heftli alei gmacht het, hets geng äs Langnouerli gä. U so isches o jetz. Nachem Langnouerli isch vorem Langnouerli.

U scho stöh mir vor dr nächschte Saison. Genau hüt faht si a, u für d`Langnouer fingt si äbe es witers Mau ir Nati B statt. Eh, sone Ufstig klappet äbe nid uf Kommando. Äs si ja geng o d`Gägner, wo sone Meischeterschaft ersch inträssant mache. E Mannschaft, wo aleini ufem Biz ume freset, würd üs äuä nid so zahlrich i d` Ilfishalle locke. Äs brucht angeri, wo gäge üs aträtte, u dr Sieg o wei. Das bedütet, das ufem Wäg zum Ziu geng wider angeri Mannschafte im Wäg stöh, wo ihri eigete Ziu hei. D`Langethaler, d`Outner u d`Visper hei genau wi mir z`Züg, d` Nati B z`gwinne. Aber gwinne wird nume eine Villicht isch sogar eine vo üsne Gägner ender ir Nati A aus mir. Uf au Fäu si mir nid dr einzig Kandidat füre erscht Platz. Üser Gägner müesse mit hertem Widerstand rächne.

Aber dr Roland Wyss, dr nöi Gschäftsfüerer vo de SCL Tigers het es klars Ziu use gäh. «Das Jahr weimer beid Häng am Chübu», heter gseit. Es höchs Ziu. Fasch chönnt me säge, erfüschend un-ämmetalisch unbescheide. Mir Langnouer u Ämmitaler gäbe üs ja gärn e chli bescheide. D`Enttüschig sig de weniger gross, seit me öppe, u es schint, aus hät me geng chli Angscht, mi müess de erkläre, warum dasme es Ziu nid erreicht heig. Aber mir si doch im Sport, wos drum geit, z`gwinne u erscht z`wärde. Guet, we d`Tiger ir Nati A wäre, würdi bi dr Ziusetzig z`Wort «Meischter» äuä o vermide. Aber höchi Ziu ghöre zum Sport, genau so wi d`Gägner, wo derfür sorge, dasme die müglechscht nid erreicht.

Aber itz zu üsne Tiger: Gäg usse isches e ruhige Summer gsi, womer erläbt hei. U das hets de Trener u dr Mannschaft erloubt, sech seriös vorzbereite. Das Mau het me o nid di ganzi Mannschaft nöi müesse zäme steue, u dr Bengt-Ake Gustafsson u dr Peter Andersson hei vo Afang nach ihrne Idea chönne mit de Jungs schaffe. U o bi de Usländer wüsse mer, was mer hei. Es chlises Fragezeiche heimer ir Verteidigung, womer viu Potential hei müesse la ga. Aber drfür wärde dr Damiano Ciaccio u dr Lorenzo Croce eis vo de sterchschte Goali-Duo vor Liga steue, u im Sturm si d`Abgäng guet kompensiert worde. U eis darfme nie vergässe: D`Tiger steue e jungi Mannschaft. Da si viu jungi Spiler drbi, wo bereits letscht Sesong e gueti Faue gmacht hei, u wo jetz vo Jahr zu Jahr no stercher wärde. Das si doch gueti Vorussetzige. Ömu gueti gnue, das me höchi Ziu cha setze. Momou, dr Roland Wyss macht das guet, u är bringt ufene agnähmi Art es gsungs Säubschtvertroue nach Langnaou.

I däm Sinn wünscheni üs aune e gueti Saison.

Öies Langnouerli

Wir wünschen den SCL Tigers eine kraftvolle und erfolgreiche Saison!
Wir sorgen für Spannung!
Wir bringen energiegeladene Spiele nach Langnau und sorgen als offizielle Energiepartnerin der SCL Tigers für starke Leistung neben der Eisfläche.
www.bkw.ch
BKW